

»Reinige . . . das Innere des Bechers«<sup>1</sup>?

(Matthäus 23,26)

Günther Schwarz – Wagenfeld

In allen Evangelien-Synopsen stehen Mt 23,26 (siehe unter 1.) und Lk 11, 41 (siehe unter 2.) einander als Parallelen gegenüber: obwohl ihr griechischer Wortlaut kaum eine Parallelität erkennen läßt – abgesehen von der sekundären redaktionellen (!) Verknüpfung mit den jeweils voranstehenden Versen.

- (1.) Καθάρισον πρῶτον τὸ ἐντὸς τοῦ ποτηρίου,  
ἵνα γένηται καὶ τὸ ἐκτὸς αὐτοῦ καθαρόν.
- (2.) Πλὴν τὰ ἐνόντα δότε ἐλεημοσύνην,  
καὶ ἰδοὺ πάντα καθαρὰ ὑμῶν ἐστίν<sup>2</sup>.

Dieser Befund ändert sich jedoch gründlich, wenn man beide Texte ins Aramäische rückübersetzt.

Zu Lk 11,41 habe ich bereits die folgende Rückübersetzung erarbeitet<sup>3</sup> (NTG-Text und aramäische Äquivalente einander gegenübergestellt, jeweils mit einer wörtlichen Übersetzung ins Deutsche):

	[Πλήν]	.....
	[Doch]	.....
δότε ἐλεημοσύνην	ܕܘܬܘܢ	
geb( als) Almosen	Reinige <sup>4</sup>	
τὰ ἐνόντα,	ܕܝܢܘܢܝܢܐ	
die drinnen Seienden,	dein Inneres	
.....	ܕܝܢܘܢܝܢܐ	
.....	und nicht [nur] dein Äußeres,	

<sup>1</sup> So nach *J. Gnika*, *Das Matthäusevangelium II* (1988), S. 280.

<sup>2</sup> Die Varianten τὸ ἐντος, »das Innere« (Mt), und τὰ ἐνοντα, »die drinnen Seienden« (Lk), lassen erkennen, daß verschiedene Übersetzer am Werk waren. Denn wäre es beide Male derselbe Übersetzer gewesen, so stünde, wegen derselben aramäischen Urfassung, an beiden Stellen dasselbe griechische Wort. Zu demselben Schluß kommt man, wenn man die Wörter τὸ ἐκτος, »das Äußere«, und τὸ ἐντος, »das Innere« (Mt 23,26), mit τὸ ἐξῶθεν, »das Äußere« und ἐσῶθεν, »innen« (Vers 25) vergleicht. Alle diese Varianten sind textinterne Zeugen für eine jeweils sekundäre redaktionelle Verknüpfung dieser Verse.

<sup>3</sup> Siehe: »Gebt . . . den Inhalt als Almosen«? (Lukas 11,40.41), in derselben Nummer dieser Zeitschrift. Dort findet sich auch die Begründung dieser Wiedergabe.

<sup>4</sup> ܕܝܢܘܢܝܢܐ ist ein indirekter Imperativ mit konjunktivischer Bedeutung: »würdest du . . .«.

καὶ [ἰδοὺ] πάντα	וְכֹל
und [sieh,] alle	und ganz
καθαρά	רְבִיר
reine	rein
ὕμῖν ἐστίν.	וְהָיָה
euch ist!	du wirst sein!

In flüssigem Deutsch:

*Würdest du dein Inneres reinigen und nicht [nur] dein Äußeres,  
so wärest du ganz rein.*

Es folgt, ebenso dargeboten, die Rückübersetzung von Mt 23,26<sup>1</sup> (mit einer Wortumstellung, entsprechend der aramäischen Wortfolge):

Καθάρισον	רְבִיר
Reinige	Reinige
[πρῶτον]	.....
zuerst	.....
τὸ ἐντὸς	לְבַבְךָ
das Innere	dein Inneres
τοῦ ποτηρίου,	וְלֹא מִבְּרִירְךָ
des Bechers,	und nicht [nur] dein Äußeres,
[ἵνα] καὶ	וְכֹל
[damit] auch	und ganz
[τὸ ἐκτὸς αὐτοῦ]	.....
[sein Äußeres]	.....
καθαρόν	רְבִיר
rein	rein
γένηται.	וְהָיָה
es werde!	du wirst sein!

In flüssigem Deutsch:

*Würdest du dein Inneres reinigen und nicht [nur] dein Äußeres,  
so wärest du ganz rein.*

Diese Rückübersetzung ins Aramäische und diese deutsche Übersetzung von Mt 23,26 stimmen wörtlich mit denen der Parallele Lk 11,41 überein.

<sup>1</sup> Man beachte den Endreim auf תָּ - und die Assonanz auf ךָּ - ! Sollte das Zufall sein?

Das ist keineswegs überraschend, wenn man bedenkt, daß beide griechischen Fassungen lediglich verschiedene, und zwar falsche (!) Wiedergaben derselben aramäischen Urfassung sind. Es folgt die Begründung der Rückübersetzung im einzelnen:

(1.) [πρῶτον], »zuerst«. – Dieses Adverb (Mt 8x, Mk 7x, Lk 10x) ist ein überflüssiger Zusatz, ohne aramäisches Äquivalent in der Vorlage, und daher zu streichen.

(2.) τὸ ἐντὸς, »das Innere«. – Dieser Passus (eine Fehlübersetzung von ܐܝܢܝܢܐ, »dein Inneres«) war die unmittelbare Folge der sekundären redaktionellen Verknüpfung von Vers 26 mit Vers 25. Sie *mußte* sich einstellen, weil der Redaktor ܐܝܢܝܢܐ, »dein Inneres«, irrtümlich auf den »Becher« in Vers 25 bezog: als hätte Jesus gemeint, *dessen* Inneres solle gereinigt werden. Dabei war das Suffix ܝܢܐ, »dein«, dann überflüssig. – Deutliche Kennzeichen dieser sekundären redaktionellen Verknüpfung sind das singularrische Φαρισαῖε τυφλέ, »blinder Pharisäer«, mit dem Vers 26 eingeleitet ist, und der im Textzusammenhang unmotivierter Wechsel von καθαρίζετε (2. p. pl. ind. präs. act. von καθαρίζω), »ihr reinigt«, in Vers 25, zu καθάρισον (2. p. sg. imper. aor. act. von καθαρίζω), »reineige«, in Vers 26.

(3.) τοῦ ποτηρίου, »des Bechers«. – Dieser Textteil ist die Folge eines Lese- oder Schreibfehlers: ܐܘܫܝܢܐܐ, wahrscheinlich gedeutet als »aus deinem Becher«, was keinen annehmbaren Sinn ergab, für ܐܘܫܝܢܐܐ, »und nicht [nur] dein Äußeres«. Dabei erschien die kontrahierte Präposition -ܢܐ (ܢܐ) dann unpassend und wurde getilgt. – Man beachte hierzu das nachfolgende [τὸ ἐκτὸς αὐτοῦ], »sein Äußeres«, das den Gedanken an eine Konfusion zusätzlich bestärkt.

(4.) [ἵνα], »damit«. – Diese Konjunktion leitet einen Nachsatz ein, der sich schon durch seine Unlogik disqualifiziert. – Damit das bewußt werde, folgen Vorder- und Nachsatz des Logions Mt 23,26 (in der Übersetzung von J. Gnilka<sup>1</sup>):

*»Reinige zuerst das Innere des Bechers,  
damit auch sein Äußeres rein werde!«*

Oder läßt sich etwa ernsthaft behaupten, das Äußere eines Bechers werde schon *dadurch* rein, daß man sein Inneres reinigt? – Da das auszuschließen ist, werden ἵνα, »damit«, und das folgende, von ihm abhängige τὸ ἐκτὸς αὐτοῦ, »sein Äußeres«, zu streichen sein. Die Stelle von ἵνα wird das von ihm und vor allem von τὸ ἐκτὸς αὐτοῦ verdrängte ܐܘܫܝܢܐܐ, »ganz« (in der altsyrischen Überlieferung zu Lk 11,41: ܟܪܠ), einnehmen müssen, das für den Sinn des Logions unentbehrlich ist.

<sup>1</sup> AaO., S. 280.

(5.) γένηται (3. p. sg. conj. aor. 2 von γίνομαι), »es werde«. – Dieses Wort paßt zwar zu τὸ ἐκτὸς αὐτοῦ, »sein Äußeres«, bezogen auf τοῦ ποτηρίου, »des Bechers«; doch da dieser Satzteil sekundär eingefügt ist, fällt γένηται, »es werde«, mit ihm. Es ist durch ἤθη, »du wirst sein«, zu ersetzen.

Abschließende Folgerung: Wenn dieselbe aramäische Urfassung dieses Jesuswortes so verschieden und dabei *so falsch* ins Griechische übersetzt worden ist, wie in Mt 23,26 und Lk 11,41 geschehen, dann wird bereits jene Urfassung fehlerhaft – vielleicht sogar verstümmelt – gewesen sein.

Abschließendes Urteil: Es besteht kein Anlaß, den über eine Rückübersetzung ins Aramäische gewonnenen Wortlaut von Mt 23,26 / Lk 11,41 (in Deutsch:

»Würdest du dein Inneres reinigen und nicht [nur] dein Äußeres, so wärest du ganz rein«)

Jesus abzusprechen. Folglich ist W. Wiefels Urteil<sup>1</sup>: »In beiden Fällen handelt es sich um redaktionelle Bildungen des jeweiligen Evangelisten«, als unbegründet zurückzuweisen.

Wie der NTG-Text von Lk 11,40.41<sup>2</sup>, so beweist auch der von Mt 23,26 klar, eindeutig und unwiderleglich:

- daß er aus dem Aramäischen ins Griechische übersetzt worden ist *und*
- daß der Übersetzer die aramäische Vorlage mißverstanden hat.

Andernfalls hätten diese beiden Texte nicht durch den Rückgang auf das Aramäische korrigiert werden können.

## Zusammenfassung

Fehler: Bei der Übersetzung aus dem Aramäischen ins Griechische wurde, als Folge der sekundären redaktionellen Verknüpfung mit Mt 23,25, die – vielleicht verstümmelte – Vorlage von Vers 26 falsch gedeutet und daher falsch übersetzt: (1.) weil ܐܝܢܐܝܢܐ, »dein Inneres«, durch τὸ ἐντὸς, »das Innere«, wiedergegeben wurde, (2.) weil ܐܝܢܐܝܢܐܘܬܐ, »und nicht [nur] dein Äußeres«, in ܐܘܫܐܘܬܐܘܬܐ, »aus deinem Becher«, verlesen wurde oder verschrieben worden war. Diese beiden Fehler zogen weitere Fehler nach sich.

Korrektur: Alle diese Fehler wurden mit Hilfe der altsyrischen Überlieferung durch den Rückgang auf das Aramäische beseitigt.

<sup>1</sup> Das Evangelium nach Lukas (1988), S. 228.

<sup>2</sup> Siehe: »Gebt . . . den Inhalt als Almosen«? (Lukas 11,40.41), in derselben Nummer dieser Zeitschrift.